

Stand: 09.05.2026 01:45:08

Vorgangsmappe für die Drucksache 17/4716

"Keine Umwandlung der Flughafen München GmbH (FMG) in eine AG"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 17/4716 vom 09.12.2014
2. Beschlussempfehlung mit Bericht 17/5357 des HA vom 04.02.2015
3. Beschluss des Plenums 17/5548 vom 03.03.2015
4. Plenarprotokoll Nr. 39 vom 03.03.2015



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Dr. Christian Magerl, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Verena Osgyan, Katharina Schulze, Markus Ganserer, Thomas Mütze, Christine Kamm, Gisela Sengl, Claudia Stamm, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Keine Umwandlung der Flughafen München GmbH (FMG) in eine AG

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, in der Gesellschafterversammlung dafür zu sorgen, dass die Flughafen München GmbH (FMG) nicht in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wird und dass sämtliche Bestrebungen der Geschäftsführung der FMG, einen Börsengang vorzubereiten oder zu planen, unverzüglich eingestellt werden.

Begründung:

Presseberichten zufolge veröffentlichte die FMG am 3. Dezember 2014 eine Ausschreibung für die Erstellung ihrer Jahresabschlüsse in den Jahren 2016 bis 2020. In dieser öffentlichen Ausschreibung heißt es unter anderem: „Innerhalb des Vergabezeitraums ist von einem Börsengang der FMG (IPO) auszugehen.“ Derzeit ist die FMG im Besitz der drei Gesellschafter Freistaat Bayern (51 Prozent), Bundesrepublik Deutschland (26 Prozent) und der Landeshauptstadt München (21 Prozent). Aufgrund eines Bürgerentscheids in München wurde bislang der Bau einer dritten Start- und Landebahn verhindert. Mit einer Umgestaltung der Mehrheitsverhältnisse bzw. der Abschaffung der Einstimmigkeit, die bisher in der Gesellschafterversammlung notwendig ist, will die FMG unseres Dafürhaltens über den Umweg des Börsengangs diese Entscheidung aushebeln und den Willen der Mehrheit der Münchner Bevölkerung mit Füßen treten. Zu befürchten steht außerdem eine deutliche Verschlechterung der Arbeitsbedingungen am Flughafen München.



Beschlussempfehlung und Bericht

des Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen

**Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Ludwig Hartmann,
Dr. Christian Magerl u.a. und
Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**
Drs. 17/4716

**Keine Umwandlung der Flughafen München GmbH (FMG) in eine
AG**

I. Beschlussempfehlung:

Ablehnung

Berichterstatter: **Thomas Mütze**
Mitberichterstatter: **Ernst Weidenbusch**

II. Bericht:

1. Der Antrag wurde dem Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen federführend zugewiesen. Weitere Ausschüsse haben sich mit dem Antrag nicht befasst.
2. Der federführende Ausschuss hat den Antrag in seiner 54. Sitzung am 4. Februar 2015 beraten und mit folgendem Stimmergebnis:
 - CSU: Ablehnung
 - SPD: Zustimmung
 - FREIE WÄHLER: Zustimmung
 - B90/GRÜ: ZustimmungAblehnung empfohlen.

Peter Winter
Vorsitzender



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Antrag der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Dr. Christian Magerl, Thomas Gehring, Ulrike Gote, Verena Osgyan, Katharina Schulze, Markus Ganserer, Thomas Mütze, Christine Kamm, Gisela Sengl, Claudia Stamm, Rosi Steinberger, Martin Stümpfig** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Drs. 17/4716, 17/5357

Keine Umwandlung der Flughafen München GmbH (FMG) in eine AG

Ablehnung

Die Präsidentin

I.V.

Reinhold Bocklet

I. Vizepräsident

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures

Abg. Dr. Christian Magerl

Abg. Ernst Weidenbusch

Abg. Florian von Brunn

Abg. Benno Zierer

Staatssekretär Johannes Hintersberger

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Ich rufe nun den **Tagesordnungspunkt 4** auf:

Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Dr. Christian Magerl u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

**Keine Umwandlung der Flughafen München GmbH (FMG) in eine AG
(Drs. 17/4716)**

Ich eröffne nun die Aussprache und teile mit, dass die Gesamtredezeit wiederum 24 Minuten beträgt. Die Redezeit der Staatsregierung orientiert sich wie beim vorhergehenden Punkt an der Redezeit der stärksten Fraktion: CSU 8 Minuten, SPD 6 Minuten, FREIE WÄHLER 5 Minuten, GRÜNE 5 Minuten und die Regierung 8 Minuten. – Erster Redner ist der Kollege Dr. Magerl. Bitte.

Dr. Christian Magerl (GRÜNE): Frau Präsidentin, Kolleginnen und Kollegen! Bei diesem Antrag geht es darum, dass der Bayerische Landtag ein klares Votum in Richtung Staatsregierung und in Richtung Flughafen München GmbH abgibt, dass eine Umwandlung der Flughafen München GmbH in eine Aktiengesellschaft nicht erwünscht ist.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Zum Hintergrund des Antrags: Wir stellen ihn nicht vollmundig aus dem hohlen Bauch heraus, sondern weil es eine entsprechende Befürchtung gibt. Die Flughafen München hat in einer Ausschreibung zu dem Thema der Jahresabschlussprüfung – es gibt bei den Gegnern einer dritten Startbahn Leute, die so etwas regelmäßig lesen – klar geschrieben, dass sie einen neuen Wirtschaftsprüfer sucht, der für alle Gesellschaften Prüfungen nach § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes macht. Dann geht es weiter – das ist der zentrale Punkt des Antrags –: Innerhalb des geplanten Vergabezeitraums ist von einem Börsengang der Flughafen München GmbH – in Klammern: IPO, also Initial Public Offering – auszugehen. Das heißt, in der Ausschreibung stand klar und deutlich: Die FMG möchte im Zeitraum von 2016 bis 2020 an die Börse gehen.

So etwas ist kein Versehen, wie es danach dargestellt wurde, so etwas kommt nicht versehentlich hinein und ist auch kein Schreibfehler. So etwas schreibe ich in eine Ausschreibung – das ist ja kein Pipifax – nur dann, wenn ich genau dies haben will. Das ist hier ein Faktum. Deshalb haben wir die schwere Befürchtung, dass die FMG zumindest im alten Jahr den Börsengang vorbereitet hat, und deshalb ist der Antrag richtig, wichtig und sinnvoll. Wir möchten auch, dass das ganze Hohe Haus heute zustimmt.

(Beifall bei den GRÜNEN und Abgeordneten der SPD)

Die Reaktionen von Herrn Kerkloh von der Flughafen GmbH waren so wie von einem kleinen Lausbuben, der erwischt worden ist und sagt: Das war alles nicht so, wir haben überhaupt nichts geplant. Aber die Ausschreibung spricht, wie gesagt, deutlich eine andere Sprache.

Worum geht es bei der ganzen Geschichte? - Die Flughafen München GmbH möchte, wenn die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft erfolgt ist, ganz klar und deutlich die Landeshauptstadt München mehr oder weniger ausschalten. München hat einen Anteil von 23 % und würde damit in einer Aktiengesellschaft unterhalb der Sperrminorität liegen. Damit wäre München sozusagen als fünftes Rad oder drittes Rad am Wagen weg und hätte bei der ganzen Geschichte nichts mehr mitzureden. Bürgerentscheide zu dieser Angelegenheit wären in München nicht mehr möglich, und der Stadtrat wäre auch mehr oder weniger ausgeschaltet, wenn es so käme. Das ist aus meiner Sicht Sinn und Zweck der Übung.

Einige, auch Herr Söder, haben gesagt: Es ist nichts im Busch, es ist nichts geplant. Es gibt aber ein Spezialportal für Fragen rund um den Luftverkehr und um Flughäfen; es heißt "airliners". Da steht am 3. Dezember in Bezugnahme auf dpa:

Ein Sprecher des Flughafenbetreibers betonte jedoch, dass es derzeit keine konkreten Pläne gebe. "Es gilt nach wie vor, dass wir für die Zukunft einen Börsengang nicht ausschließen."

Wir wollen mit unserem Antrag heute, dass dem klar und deutlich ein Riegel vorge-schoben wird und auch in Zukunft kein Börsengang angestrebt wird.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Eine Frage drängt sich mir bei der ganzen Angelegenheit noch auf: Was wusste ei-gentlich Herr Söder von der Ausschreibung? - Eine Ausschreibung, in der von einem Börsengang die Rede ist, läuft normalerweise nicht ohne Information der Eigentümer oder zumindest des Aufsichtsratsvorsitzenden. Es wäre gut, wenn Herr Söder hier ein-mal erklären würde, ob er davon gewusst hat oder nicht.

Es gibt noch viele andere Gründe, gegen eine Umwandlung in eine Aktiengesellschaft zu sein. Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerrechte wären davon vermutlich ganz massiv tangiert, und wenn die Umwandlung erfolgt, wäre es um die Arbeitsbedingun-gen am Flughafen nicht besser bestellt als jetzt. Aber der Hauptgrund ist aus meiner Sicht das Umgehen des Münchner Bürgerentscheids, um durch ein Hintertürchen doch noch zu einer dritten Startbahn zu kommen, für die es keinerlei Bedarf gibt, wie man sieht, wenn man sich die weitere Entwicklung der Flugbewegungen auch in die-sem Jahr – minus 0,8 % in den ersten acht Wochen – anschaut. Deshalb braucht es auch keinerlei Hintertürchen, die man mit einem Börsengang eröffnet. Ich bitte um Zu-stimmung zu unserem Antrag.

(Anhaltender Beifall bei den GRÜNEN)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Danke schön. – Jetzt bitte ich den Herrn Kolle-gen Weidenbusch.

Ernst Weidenbusch (CSU): (Vom Redner nicht autorisiert) Frau Präsidentin, Kollegin-nen und Kollegen! Am 3. Dezember hat es über die dpa die Meldung gegeben, die der Herr Kollege Magerl gerade zitiert hat. Am 3. Dezember war auch die Aufsichtsratssit-zung der FMG. Ich zitiere jetzt aus der "Süddeutschen Zeitung":

Ein Börsengang der Flughafen München GmbH ist nicht geplant, ließ Finanzminister Markus Söder ... seine Sprecherin dazu ausrichten.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): "Es wird keine Mauer gebaut!")

... Auf der vormittäglichen Sitzung des Flughafen-Aufsichtsrats habe Söder, der den Vorsitz in dem Gremium führt, einen "deutlichen Hinweis" an die Flughafen-geschäftsführung und Airport-Chef Michael Kerkloh gegeben Kerkloh kann damit seine Pläne für einen möglichen Börsengang ... einstampfen.

Die Stellungnahme der FMG zu der Presseveröffentlichung:

Angesichts aktueller Pressespekulationen über einen möglichen Börsengang der Flughafen München GmbH (...) legt die FMG Wert auf die Feststellung, dass es keine Pläne für einen solchen Schritt gibt. Über Veränderungen in der Eigentümerstruktur oder einen möglichen Börsengang entscheiden im Übrigen ausschließlich die Gesellschafter des Unternehmens.

Die Medien beziehen sich in ihrer Berichterstattung zu diesem Thema auf eine fehlerhafte Formulierung in einer öffentlichen Ausschreibung der FMG für einen Wirtschaftsprüfer ...

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Dann können Sie dem Antrag ja zustimmen!)

Nachdem kein Börsengang geplant ist, gibt es also keinen Handlungsbedarf.

Ein Zweites. Lieber Kollege Magerl, man muss schon unter einem gewissen Verfolgungswahn leiden, wenn man in allem, was auf der Welt passiert, eine Rückwirkung auf die dritte Startbahn am Flughafen München sieht. Sie wissen doch haargenau, dass es diverse Flughäfen in Deutschland und Europa gibt, die ohne jeden Zusammenhang mit einer Startbahn in eine Aktiengesellschaft umfirmiert haben, beispiels-

weise die Fraport AG am Standort Frankfurt vor einem völlig anderen Hintergrund als einer Startbahn.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Wir haben nie behauptet, dass das der einzige Zweck ist!)

– Herr Aiwanger, Sie haben seit letzter Woche nichts dazugelernt. Sie schreien immer noch dazwischen und hören immer noch nicht zu.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Ich hatte gehofft, Sie hätten dazugelernt!)

Was Sie machen, ist wirklich nervig. Lernen Sie halt einmal parlamentarisches Benehmen! Sie sind wirklich nervig mit Ihrer dauernden Dazwischenschreierei.

(Beifall bei der CSU)

Sie ist auch genauso unintelligent wie letzte Woche. Das geht mir jetzt wirklich auf den Nerv; denn Sie rufen immer nur dazwischen, nicht einmal in ganzen Sätzen, und stören die Redner. Benehmen wäre nicht schlecht.

(Zurufe)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Wir wollen uns wieder konzentrieren und keine Dialoge führen.

Ernst Weidenbusch (CSU): (Vom Redner nicht autorisiert) Eine Aktiengesellschaft hat also auch andere Aufgaben, wie sie zum Beispiel in der Fraport AG wahrgenommen werden. Wir würden nicht im Interesse unserer Beteiligungsgesellschaft handeln, wenn wir uns jetzt freiwillig beschränken würden aufgrund einer unbegründeten Angst vor einer völlig anderen Auswirkung.

Darum muss ich Ihnen sagen: Der Antrag hat so keinen Sinn mehr; er hat sich am 4. Dezember 2014 mit der Verlautbarung des Finanzministers und mit der Pressemitteilung der FMG erledigt; wir haben den Antrag letztens auch im Haushaltsausschuss

abgelehnt. Außerdem haben wir keine Veranlassung zu sagen, dass wir auf Dauer keine AG wollen.

(Zuruf: Warum nicht?)

- Ganz einfach, weil nicht klar ist, ob nicht in Zukunft völlig andere Dinge als etwa eine dritte Startbahn es erforderlich machen, dass der Flughafen München seine GmbH in eine AG umwandelt. Sie können die Kollegen in Frankfurt oder in Hamburg fragen, warum die das so gemacht haben: Die haben das nicht wegen einer Startbahn gemacht, sondern weil es sinnvoll war. Und das kann bei uns auch der Fall sein.

Man darf sinnvollen Dingen nicht im Wege stehen, bloß weil man an dem Verfolgungswahn leidet, dass alles, was auf der Welt passiert, eine Startbahn betreffen soll.

(Zuruf: Oh je!)

Die CSU-Fraktion wird deshalb diesen Antrag, wie schon im Haushaltsausschuss, ablehnen.

(Beifall bei der CSU)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Danke schön. - Bevor ich dann den Kollegen Florian von Brunn zum Rednerpult bitte, gebe ich bekannt, dass die GRÜNEN-Fraktion namentliche Abstimmung beantragt hat. – Bitte, Herr Kollege.

Florian von Brunn (SPD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich erinnere mich noch an die Berichterstattung im "Münchner Merkur" aus dem letzten Jahr. Da hat Michael Kerkloh doch eindeutig sein Lieblingsprojekt "dritte Startbahn" vorantreiben wollen. Der "Münchner Merkur" hat geschrieben, dass er mit einem Trumpfass agiert, nämlich der Spekulation über einen Börsengang, um die Unternehmensstruktur und damit auch die Entscheidungsverhältnisse zu verändern. Das ist nicht meine Interpretation, sondern das war der Eindruck, der gezielt in der Öffentlichkeit erzeugt worden ist.

Jetzt sagen Sie, Herr Kollege Weidenbusch: Alles ganz klar, alles abgeräumt durch das Handeln der Staatsregierung. – Dieser Überzeugung bin ich jedoch nicht so ganz. Wir haben bei Herrn Kerkloh – ich sage das, ohne respektlos sein zu wollen - ein Verhaltensmuster kennengelernt, das mich ein bisschen an Cato den Älteren erinnert, der immer die Zerstörung Karthagos gefordert hat, obwohl es einen wirklichen Grund dafür nach dem Krieg gegen Hannibal nicht mehr gab. Genauso fordert Herr Kerkloh immer die dritte Startbahn, obwohl es dafür gar keinen Bedarf gibt.

(Beifall bei der SPD)

Das hat er auch aktuell wieder gemacht, obwohl die Zahl der Starts und Landungen in den letzten Jahren immer weiter abgenommen, die Zahl der potenziell betroffenen Menschen jedoch zugenommen hat, und obwohl es einen Bürgerentscheid mit einem klaren Ergebnis gegen die dritte Startbahn in München gab, der für uns und für den Münchner Oberbürgermeister zwar keine rechtliche Bindungswirkung mehr hat, aber doch eine moralische.

(Beifall bei der SPD und den GRÜNEN)

Das hat der ehemalige Oberbürgermeisterkandidat und jetzige Zweite Bürgermeister, der der CSU angehört, auch einmal so gesehen. Hinzu kommen über 82.000 Unterschriften gegen die dritte Startbahn. Da sage ich, an den Herrn Ministerpräsidenten gewendet: Hier kann man wirklich einmal eine wahrhaftige und ehrliche Koalition mit den Bürgerinnen und Bürgern eingehen, und zwar gegen die dritte Startbahn.

(Beifall bei der SPD, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN)

Vor diesem Hintergrund finde ich es schon berechtigt, wenn man darauf hinweist, dass es mögliche Hintertüren gibt, die in der Geschäftsführung der FMG zumindest einmal erwogen worden sind, und man diese Hintertüren durch einen klaren Antrag, durch eine klare Beschlussfassung schließt; denn eine solche Vorgehensweise wäre nie demokratisch legitimiert, zumindest nicht nach meiner Auffassung.

Wir wollen das nicht. Wir wollen, dass hier bürgernahe Entscheidungen getroffen werden. Ich sage Ihnen, was man natürlich nicht machen kann: im Münchner Kommunalwahlkampf so reden, und dann im Bayerischen Landtag ganz anders abstimmen. Das geht nicht, liebe Kolleginnen und Kollegen!

(Beifall bei der SPD und den FREIEN WÄHLERN)

Ich denke, es gibt viel wichtigere Aufgaben, als immer weiter über die dritte Startbahn und mögliche Schleichwege dahin zu diskutieren. Ein Thema, das wirklich wichtig ist und das Herr Kerkloh zu Recht immer wieder anspricht, ist eine bessere öffentliche Anbindung des Flughafens. Ich erwähne in diesem Zusammenhang das sogenannte 13-Punkte-Sofortprogramm der Staatsregierung für den Bahnknoten München. Dabei stelle ich fest, dass sich dieses sogenannte Sofortprogramm im Bummelzugtempo fortbewegt, zumindest was die beiden Maßnahmen "Bahnanbindung des Flughafens" und "Express-S-Bahn zum Flughafen" angeht. Der Schwerpunkt sollte also eher darauf liegen, diese Maßnahmen zu realisieren und sich um eine Verbesserung beim klimafreundlichen öffentlichen Verkehr in Bayern zu bemühen.

Deswegen stimmen wir dem Antrag der GRÜNEN zu und fordern Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen von der CSU-Fraktion, dazu auf, heute alle Hintertüren eindeutig zu schließen, die Koalition mit den Bürgerinnen und Bürgern endlich zu verwirklichen und diesem Antrag ebenfalls zuzustimmen.

(Beifall bei der SPD, den FREIEN WÄHLERN und den GRÜNEN)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Danke schön. – Herr Kollege Zierer, bitte schön.

Benno Zierer (FREIE WÄHLER): Sehr geehrtes Präsidium, verehrter Herr Ministerpräsident, die Geschichte der dritten Startbahn – wollen wir, oder wollen wir nicht? – wird uns hoffentlich nicht mehr lange in diesem Hause begleiten. Ich wünsche mir heuer noch eine klare Aussage von Ihnen, dass wir dieses Projekt sterben lassen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Heute haben wir jedoch ein Thema zu behandeln, das darauf abzielt, die Leute mehr oder weniger hinters Licht zu führen. Es geht um eine Meldung von Herrn Kerkloh, man wolle den Flughafen für den Börsengang vorbereiten und diesen vermutlich auch durchziehen, wenn die Mehrheitsverhältnisse dementsprechend wären. Ein Vorpreschen von seiner Seite hatte bestimmt seine Gründe. Ob von dieser umstrittenen Formulierung wirklich keiner etwas gewusst hat, darüber lässt sich spekulieren; denn die Vorbereitung auf einen Börsengang ist nun einmal keine Kleinigkeit, die man einfach so nebenbei ausschreibt und dann durchzieht.

Aber wir wollen jetzt einfach mal glauben – oder glauben wir es nicht? -, dass alles ein Alleingang oder nur ein taktisches Vorgehen von Herrn Kerkloh war. Herr Weidenbusch, wir leiden nicht an Verfolgungswahn,

(Zuruf von der CSU: Doch!)

wir sind nur vorsichtig,

(Zurufe von den FREIEN WÄHLERN)

weil es hier elementar um Dinge geht, die die Leute extrem belasten, und das ohne Notwendigkeit. Wir sind nur vorsichtig bei der Vorgehensweise - nicht mehr und nicht weniger. Die FMG musste im Dezember 2014 öffentlich zurückrudern und hat die ganze Aufregung im Grunde auf eine fehlerhafte Formulierung geschoben. Wir wollen hoffen, dass es tatsächlich daran liegt, sind bei diesen Dingen jedoch aus gutem Grund vorsichtig. Betrachtet man nämlich diese Spekulationen über einen möglichen Börsengang im Lichte der Debatte um die dritte Startbahn, dann erscheint das alles nicht ganz so abwegig. Damit, dass das Bundesverwaltungsgericht im Sommer die Revision zulässt, kann man realistischerweise nicht rechnen.

(Thomas Kreuzer (CSU): Dann ist das rechtmäßig, die Planfeststellung!)

- Da haben Sie recht, da haben Sie absolut recht. - Dann erwarte ich auch, dass wir die Schlüsse vom Bedarf her ziehen. Der Bedarf ist nach wie vor nicht vorhanden. Das heißt in Folge: Wir stellen dieses Projekt zurück, es wird nicht verwirklicht.

(Thomas Kreuzer (CSU): Die Bedarfsprüfung ist aber Voraussetzung für die Rechtmäßigkeit!)

- Ja, aber Sie kennen die Prognosen, die erstellt worden sind: Die sind nicht nur fehlerhaft, sondern sogar grob fehlerhaft. Genau das müssen wir hier auf dem politischen Weg in Betracht ziehen. Alles das, was bisher prognostiziert worden ist, ist bei Weitem nicht so eingetroffen, und zwar noch nicht einmal annähernd.

Die Frage ist nur: Wie wollen wir dieses Dilemma auflösen? Die Stadt München ist mit dabei - und seien wir doch ehrlich: Sie können ja schlecht den Oberbürgermeister Reiter auf einem Kofferband im Kreis fahren lassen, bis er nicht mehr weiß, ob er jetzt zustimmt oder nicht. Der Herr Reiter ist vom Oktoberfest her sehr erprobt, der wird den Beschluss sicher nicht anders fassen. Er sagt auch: Die Stadt München ist nach wie vor moralisch gebunden. - Und ich finde, das ist auch gut so.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Herr Kollege Zierer, gestatten Sie eine Zwischenfrage des Kollegen Weidenbusch?

Benno Zierer (FREIE WÄHLER): Selbstverständlich.

Ernst Weidenbusch (CSU): (Vom Redner nicht autorisiert) Kollege Zierer, ich habe folgende Frage: Angenommen, es kommt keine dritte Startbahn – welche Argumente hätten Sie dann gegen eine Umfirmierung von einer GmbH in eine AG? Die Entscheidung, die in dem Antrag von uns gefordert wird, hätte sehr weitreichende Folgen, die über die Frage der dritten Startbahn hinausgingen. Hätten Sie wirklich etwas gegen eine Umfirmierung, wenn Sie wüssten, dass die Staatsregierung auf die dritte Startbahn verzichtet?

Benno Zierer (FREIE WÄHLER): Selbstverständlich! Denn das gegenwärtige Konstrukt ermöglicht ein sehr vernünftiges Arbeiten. Wer ist bei der FMG dabei? - Die Stadt München, der Freistaat und der Bund. Wichtig ist, dass nach gegenwärtiger Rechtslage bei gravierenden Entscheidungen wie dem Bau einer dritten Startbahn Einigkeit zwischen den drei Gesellschaftern bestehen muss. Darum ist auch dieses Konstrukt richtig und wichtig – um es mit den Worten der CSU zu sagen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Sie benutzen diesen Ausdruck des Öfteren, wenn Sie etwas betonen wollen. Der Antrag der GRÜNEN ist zielführend und das Beste, was man dazu beschließen kann.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Außerdem ist bekannt, dass sich der Bund von seinen Flughafenbeteiligungen langfristig trennen will.

Ich betone, dass wir vorsichtig sein müssen, wenn wir diese Dinge anpacken. Daher sollten wir dem Antrag der GRÜNEN zustimmen. Die Staatsregierung als Gesellschafterin kann Klarheit schaffen. Wenn auch die CSU klipp und klar dagegen ist, dass die Flughafen GmbH eine AG wird und sich die Eigentumsverhältnisse ändern, dann kann sie das untermauern

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Herr Kollege, bitte kommen Sie zum Ende.

Benno Zierer (FREIE WÄHLER): – ja –, indem sie heute mit uns stimmt und damit verdeutlicht, dass das gegenwärtige Konstrukt das richtige ist. Dazu fordern wir Sie von der CSU auf, nicht mehr und nicht weniger. Ich erwarte mir Unterstützung auch von Ihrer Seite.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Danke schön. – Jetzt bitte ich Herrn Staatssekretär Hintersberger zum Rednerpult.

Staatssekretär Johannes Hintersberger (Finanzministerium): Sehr geehrte Frau Präsidentin, Herr Ministerpräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Zuletzt vor vier Wochen im Rahmen der Debatte über den Beteiligungsbericht, haben wir über dieses Thema im Haushaltsausschuss beraten und entschieden. Ich möchte auf verschiedene Aspekte noch einmal kurz eingehen.

Die in dem Antrag der GRÜNEN zitierte Ausschreibung für die Beauftragung eines Wirtschaftsprüfers für die Jahresabschlüsse 2016 bis 2020 ist für die Frage eines Börsengangs und einer Rechtsformumwandlung ohne Relevanz. Hierüber haben allein die Gesellschafter der FMG zu entscheiden. Dies haben wir auch gegenüber der Geschäftsführung des Flughafens unmissverständlich deutlich gemacht. Das ist heute schon erwähnt worden.

Die FMG hat Pressespekulationen – diese waren letztlich der Anreiz auch für diesen Antrag – vom 3. Dezember 2014 über einen möglichen Börsengang bereits am 4. Dezember 2014 richtiggestellt. Auslöser dieser Spekulationen war eine fehlerhafte Formulierung in einer öffentlichen Ausschreibung der FMG für einen Wirtschaftsprüfer. Die fehlerhafte Formulierung der öffentlichen Ausschreibung für diesen Wirtschaftsprüfer wurde ebenfalls umgehend richtig gestellt. Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, Entscheidungen der Gesellschafterversammlung zu Umwandlung und Börsengang stehen derzeit nicht an.

(Hubert Aiwanger (FREIE WÄHLER): Derzeit!)

Für eine Befassung der Gesellschafterversammlung der FMG mit diesen Themen gibt es deshalb keinen Anlass.

Lassen Sie mich vor diesem Hintergrund noch einmal die eindeutige, klare Positionierung der Staatsregierung, fußend auf der Ministerratsbefassung vom 18. Februar 2014, verdeutlichen; in den Redebeiträgen einiger Vorredner war dazu Unzutreffendes zu hören. Die Staatsregierung sagt klipp und klar: Für die endgültige

Grundsatzentscheidung über den Bau einer dritten Start- und Landebahn wird die rechtskräftige Entscheidung abgewartet.

Wie sieht die derzeitige Situation hinsichtlich der Gerichtsverfahren aus? - Am 19. Februar 2014 erging das Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofes, das die Rechtmäßigkeit der Planfeststellung für die geplante dritte Start- und Landebahn bestätigt. Revision ist nicht zugelassen worden. Gegen die Nichtzulassung der Revision sind zwölf Beschwerden vorgebracht worden. Die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts über die Nichtzulassungsbeschwerden wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Jahres 2015 erfolgen. Dann – dies ist von der Bayerischen Staatsregierung, speziell auch vom Ministerpräsidenten deutlich gemacht worden – erfolgen die entsprechenden Gespräche, und eine Entscheidung wird getroffen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das internationale Drehkreuz Flughafen München mit seiner leistungsfähigen Infrastruktur ist ein zentraler Faktor im weltweiten Wettbewerb der Wirtschaftsstandorte. Obwohl Minister Dr. Söder vor vier Wochen die Thematik umfassend dargestellt hat, ist es wichtig, auch an dieser Stelle auf Folgendes hinzuweisen: Der Flughafen München gewährleistet einen schnellen und direkten Zugang in alle Welt – 240 Ziele! – und ist damit eine entscheidende Basis für die Standortentwicklung unseres Freistaates, für die Sicherung der starken Position des bayerischen Tourismus, aber ebenso und insbesondere für die Sicherung der exportorientierten bayerischen Wirtschaft.

Vor dem Hintergrund der herausragenden infrastrukturellen Bedeutung des Flughafens und der Situation des rechtlichen Verfahrens verbietet es sich unserer klaren Überzeugung nach, hier irgendwelche Vorfestlegungen zu Einzelfragen zu treffen. Von daher empfehlen wir, wie bereits vor vier Wochen, die Ablehnung dieses Antrags.

Zum Thema dritte Start- und Landebahn verfolgt die Staatsregierung unverändert einen klaren Kurs. Wir respektieren das laufende Gerichtsverfahren und entscheiden dann in der Sache.

(Beifall bei der CSU)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Herzlichen Dank. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen. Wir kommen nun zur Abstimmung, die in namentlicher Form durchgeführt wird. Der federführende Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen empfiehlt die Ablehnung des Antrags der Fraktion der GRÜNEN auf Drucksache 17/4716. Ich eröffne die Abstimmung. Fünf Minuten stehen zur Verfügung.

(Namentliche Abstimmung von 16.18 bis 16.23 Uhr)

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, bitte nehmen Sie wieder Platz. Die Abstimmung ist geschlossen. Wir zählen außerhalb des Sitzungssaales aus.

(...)

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures: Ich gebe nun noch das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Dr. Christian Magerl und Fraktion und anderer (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) betreffend "Keine Umwandlung der Flughafen München GmbH (FMG) in eine AG" auf Drucksache 17/4716 bekannt. Mit Ja haben 66 Kolleginnen und Kollegen und mit Nein 88 Kolleginnen und Kollegen gestimmt. Es gab eine Stimmenthaltung. Damit ist der Antrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 2)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 03.03.2015 zu Tagesordnungspunkt 4: Antrag der Abgeordneten Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Dr. Christian Magerl u. a. und Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN; Keine Umwandlung der Flughafen München GmbH (FMG) in eine AG (Drucksache 17/4716)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus				Gehring Thomas	X		
Aigner Ilse				Gerlach Judith		X	
Aiwanger Hubert	X			Gibis Max		X	
Arnold Horst	X			Glauber Thorsten			
Aures Inge	X			Dr. Goppel Thomas		X	
Bachhuber Martin		X		Gote Ulrike	X		
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter	X			Gottstein Eva	X		
Bauer Volker		X		Güll Martin	X		
Baumgärtner Jürgen		X		Güller Harald	X		
Prof. Dr. Bausback Winfried		X		Guttenberger Petra		X	
Bause Margarete	X			Haderthauer Christine		X	
Beißwenger Eric		X		Häusler Johann	X		
Dr. Bernhard Otmar		X		Halbleib Volkmar			
Biedefeld Susann	X			Hanisch Joachim	X		
Blume Markus		X		Hartmann Ludwig			
Bocklet Reinhold		X		Heckner Ingrid		X	
Brannekämper Robert		X		Heike Jürgen W.		X	
Brendel-Fischer Gudrun		X		Herold Hans		X	
Brückner Michael		X		Dr. Herrmann Florian	X		
von Brunn Florian	X			Herrmann Joachim		X	
Brunner Helmut		X		Dr. Herz Leopold	X		
Celina Kerstin	X			Hiersemann Alexandra	X		
Dettenhöfer Petra				Hintersberger Johannes		X	
Dorow Alex		X		Hofmann Michael		X	
Dünkel Norbert		X		Holetschek Klaus		X	
Dr. Dürr Sepp				Dr. Hopp Gerhard		X	
Eck Gerhard				Huber Erwin		X	
Dr. Eiling-Hütig Ute		X		Dr. Huber Marcel		X	
Eisenreich Georg		X		Dr. Huber Martin		X	
Fackler Wolfgang		X		Huber Thomas		X	
Dr. Fahn Hans Jürgen	X			Dr. Hünnerkopf Otto		X	
Fehlner Martina				Huml Melanie		X	
Felbinger Günther	X			Imhof Hermann		X	
Flierl Alexander		X		Jörg Oliver		X	
Dr. Förster Linus	X			Kamm Christine	X		
Freller Karl		X		Kaniber Michaela		X	
Füracker Albert				Karl Annette			
Ganserer Markus	X			Kirchner Sandro		X	
Prof. Dr. Gantzer Peter Paul			X	Knoblauch Günther	X		
				König Alexander		X	
				Kohnen Natascha	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Kränzle Bernd		X	
Dr. Kränzlein Herbert	X		
Kraus Nikolaus	X		
Kreitmair Anton	X		
Kreuzer Thomas		X	
Kühn Harald		X	
Ländner Manfred		X	
Lederer Otto		X	
Leiner Ulrich	X		
Freiherr von Lerchenfeld Ludwig		X	
Lorenz Andreas		X	
Lotte Andreas	X		
Dr. Magerl Christian	X		
Dr. Merk Beate		X	
Meyer Peter	X		
Mistol Jürgen	X		
Müller Emilia			
Müller Ruth	X		
Mütze Thomas	X		
Muthmann Alexander	X		
Neumeyer Martin		X	
Nussel Walter		X	
Osgyan Verena	X		
Petersen Kathi	X		
Pfaffmann Hans-Ulrich			
Prof. Dr. Piazolo Michael	X		
Pohl Bernhard			
Pschierer Franz Josef		X	
Dr. Rabenstein Christoph	X		
Radlmeier Helmut			
Rauscher Doris			
Dr. Reichhart Hans		X	
Reiß Tobias		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus	X		
Ritt Hans		X	
Ritter Florian			
Roos Bernhard	X		
Rosenthal Georg	X		
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich		X	
Rüth Berthold		X	
Sauter Alfred		X	
Scharf Ulrike			
Scheuenstuhl Harry	X		
Schindler Franz	X		
Schmidt Gabi	X		
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer-Stäblein Kerstin		X	
Schulze Katharina	X		
Schuster Stefan	X		
Schwab Thorsten			
Dr. Schwartz Harald		X	
Seehofer Horst		X	
Seidenath Bernhard	X		
Sem Reserl		X	
Sengl Gisela	X		
Sibler Bernd		X	
Dr. Söder Markus			
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. Spaenle Ludwig			
Stachowitz Diana	X		
Stamm Barbara		X	
Stamm Claudia	X		
Steinberger Rosi	X		
Steiner Klaus		X	
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Straub Karl		X	
Streibl Florian	X		
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen		X	
Dr. Strohmayr Simone	X		
Stümpfig Martin	X		
Tasdelen Arif			
Taubeneder Walter		X	
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina		X	
Untertländer Joachim		X	
Dr. Vetter Karl	X		
Vogel Steffen		X	
Waldmann Ruth	X		
Prof. Dr. Waschler Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst		X	
Weikert Angelika	X		
Dr. Wengert Paul			
Werner-Muggendorfer Johanna			
Westphal Manuel		X	
Widmann Jutta			
Wild Margit	X		
Winter Georg		X	
Winter Peter		X	
Wittmann Mechthilde		X	
Woerlein Herbert	X		
Zacharias Isabell	X		
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno	X		
Gesamtsumme	66	88	1